St. Michaels.

Das größte bisher erbaute Werk: Orgelgrundriss unten 66 qm; Grundriss in 7 m Höhe 70,50 qm; Gesamtbreite 16,30 m; Höhe 17,60 m; Tiefe (Mitte) 7,14 m. 168 klingende Stimmen. (Siehe auch Hauptkirche St. Michaels.)

St. Nikolai.

Diese grosse herrliche Orgel ging aus der Werkstatt von E. Röver in Hausendorf bei Quedlinburg hervor und wurde im Jahre 1861 vollendet; sie ist mit Benutzung der vorzüglichsten Erfindungen der Neuzeit und nach dem System der Rohrmechanik für nahezu 70000 M. hergestellt. Sie enthält 101 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal verteilt; ausserdem 32 Nebenzüge. Die sehr sorgfältig ausgewählte Disposition, welche eine reiche Auswahl von Stimmen jeglicher Art und zu allen Zwecken, auch zum Konzertvortrag bietet, weist auf ausser 2 zwanzigstimmigen Stimmen 19 sechs- bis achtschlägige, 11 achtschlägige u. s. w., ferner 11 Koppellungen, 8 Kollektivdrücker für freie Kombination, Schwellung zum Man. II und zur Tuba mitmüßig und Rollschwellen (Crescendo-Walze). Die Spielart ist (im Gegensatz zu den alten Orgelwerken) eine ganz besonders leichte und prompte, und bedarf es nur eines ganz geringen Niederdrucks der Taste, um den Ton hervorzubringen. Die kleinsten allerlei Registerwippen, 104 an der Zahl, an jeder Seite 52 Register auf 4 Ketten (zu 13 Stück) verteilt, liegen sehr bequem und sind auf die allerleichteste Weise (mit einem Finger) zu handhaben. So wie die Arbeit eine augenscheinlich sehr sorgfältige, saubere und akkurate ist, so ist auch das Material — wie man es wohl selten findet — ein höchst vorzügliches, sorgsam ausgewähltes, sowohl was das Metall (das herrliche Zinn) als auch das Holz anbelangt. Dem entsprechend ist nun auch die Intonation, die Röver sehr nach Wunsch gelungen; die Klangfarben und Charaktere der verschiedenen Stimmen sind, jede einzelne wieder besonders und höchst charakteristisch geartet, ihrem Namen entsprechend, sehr glücklich getroffen, z. B. die Rohrwerke, die Gamben von hoher Vorzüglichkeit. Die Klangwirkung des Werkes in den höchsten hohen, gotischen Kirche ist eine sehr günstige; so wie die saften Stimmen durch ihre edlen, vollen und weichen Klänge erfreuen, so entwickelt das volle Werk eine höchst imposante Kraft. Der vorzüglich entwickelte und durch seine schönen und kolossalen Pfeifen imponierende Prospekt des Werkes enthält tonende Pfeifen (Princ. 32 f. und Princ. 16 f. des Pedals und Princ. 16 f. vom Man. I.), deren Gewicht ca. 4000 Kg beträgt. Die sämtlichen Zinnpfeifen der Orgel haben ein Gewicht von 8548 Kg. Die Orgel enthält im Ganzen 1808 Pfeifen. Die 3 Manuale und das Pedal als auch die Registratur haben die von Herrn Röver verbesserte Art der Rohrmechanik erhalten. Die Windladen sind als pneumatische Kastenladen nach Herrn Rövers eigener bewährter Konstruktion gearbeitet. Zum Betriebe des Gebläses ist ein Wassermotor von vier Pferdekraft angelegt. — Der Organist veranstaltet im Herbst eine Anzahl unentgeltlicher öffentlicher Orgelkonzerte, meistens in Verbindung mit Instrumental- und Vocal soll, die des Montags Abends stattfinden.

St. Petri.

Das prächtige Orgelwerk ist im Jahre 1884 von der Firma E. F. Walcker & Comp. in Ludwigsburg erbaut. Angeregt durch den 1884 verstorbenen Kirchen- vorsteher J. G. Gutrat, dessen Witwe nach seinem Tode eine namhafte Summe zum Bau nergab, wurde die Orgel nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen der Orgelbaukunst hergestellt. Der Organist veranstaltet alle 14 Tage an Dienstag-Abenden im Winter Orgelkonzerte. Die Orgel ist im Herbst 1912 nach den neuesten Fortschritten der Technik umgebaut.

St. Thomaskirche.

Hier hat die frühere von J. G. Wolfsteller senr., erbaute Orgel der Petri- kirche, nachdem sie von dem Sohn des Erbauers, dem hiesigen Orgelbaumeister Ch. H. Wolfsteller gereinigt, sowie wesentlich verbessert und erweitert worden, Aufstellung gefunden. Im Jahre 1909 ist die Orgel von Paul Rother, Ch. H. Wolf- steller Nachf. in Altona, einer gründlichen Durchsicht mit bestem Erfolge unter- zogen worden.

Aufstehungskirche Nord-Barmbeck.

Die Orgel wurde erbaut 1924/25 von der Orgelbauanstalt F. E. Walcker & Co., Ludwigsburg. Sie ist ein Musterwerk der neuesten Orgelbaukunst (pneumatisch). Das Werk enthält: 88 Register, 232 klingende Pfeifen, 9 Koppeln, 3 freie Kom- binationen, 10 weitere Druckwerke zur Veränderung der Klangwirkung. Ferner 4 Extrazüge, um Flöten-Prinzipal-Gamben und Trompetenchor besonders hervor- zuheben; einen Roll- und Jalouisschweller, ein automatisches Pianopedal. Beson- ders interessant ist eine Waldflöte „P-Fuß“ als Copie der gleichen Stimme der Orgel in der St. Johannis-Kirche in Lüneburg aus dem Jahre 1651. Am Oster- sonntag, den 12. April 1925 wurde die Orgel geweiht.

Die Christuskirche.

In Elmsbüttel enthält eine von der berühmten Orgelbaufirma Carl G. Weigle in Stuttgart als Opus 117 gelieferte, vorzügliche Orgel. Nach einer in dem schönen Prospekt angebrachten, in Eichenholz geschnittenen Gedekntafel wurde dieselbe am 28. März 1884 gestiftet von Herrn Wilhelm Michaelson und Frau geb. von Bremen im Andenken an ihre drei verstorbenen Kinder. Sie ist nach dem Kegel- ladensystem erbaut und enthält 83 auf 2 Manuale und 1 Pedal verteilte klingende Stimmen, ausserdem eine Reihe von Nebenziügen und Tritten, welche die Spiel- barkeit des Werkes ausserordentlich erleichtern. Ausgezeichnet durch Schönheit der Intonation, sowie durch solide Ausführung in allen ihren Teilen, ist die Orgel eine Hauptzierde der schönen Kirche.

Dreifaltigkeitskirche in Hamm.

Diese neue Orgel ist aus der Werkstatt von Ernst Röver in Hausendorf bei Quedlinburg am Harz, dem Erbauer des grossen Nikolai-Werks in Hamburg hervorgegangen. Sie enthält 25 klingende Stimmen, vier Verkoppellungen und fünf Kollektivdrücker, die sich auf 2 Manuale zu je 58 Tasten und Pedal zu 27 Tasten verteilen. Die vier Nebenzüge: Manual-Koppel I zu II, Manual-Octav- Koppel und Pedal-Koppel I und II sind pneumatisch angelegt und ziehen die Tasten nicht mit herunter. Fünf Druckknöpfe für p, mf, f und ff sind als kleine Pfeifen im Vortritt des ersten Manuals eingeblasen, die bequem während des Spiels zu handhaben sind. Die Auslösung erfolgt gegenseitig selbständig. Als Windladen sind pneumatische Kastenladen nach Rövers längst bewährter Kon- struktion verwendet, ebenso ist die ganze Registratur als Rohrmechanik ge- arbeitet. Ein grosses Magazin gebläse, zwei Schöpfer und fünf Regulatoren liefern den Wind, der den Pfeifen direkt zueht. Das ganze zweite Manual steht im Schwellkasten, dessen sechs Türen durch einen Fusshebel in Bewegung gesetzt werden. In die Kollektivdrücker sind durch eine einfache Manipulation beliebige Registermischungen einzustellen, so dass man nicht an eine stabile Mischung ge- bunden ist. Auf die Intonation ist grosse Sorgfalt verwendet und es ist der Charakter der einzelnen Stimmen, wie Oboe, Violine, Cello und Andere mehr streng gewahrt. Die Spielart ist die denkbar leichteste und prompteste und be- darf es nur eines geringen Niederdrucks der Taste, um den Ton zum Ansprechen zu bringen. Der Spielstich ist aus bestem Pitch-Pineholz in sauberer Arbeit her- gestellt, wie überhaupt das verwendete Material, ob Holz oder Zinn, von aus- gesuchter Qualität ist. Im Jahre 1925 erhielt die Orgel einen elektrischen Antrieb.

Heiliggeistkirche.

Nicht jede so kleine Kirche, wie die Barmbecker Heiliggeistkirche, besitzt eine so prächtige Konzertorgel, wie es das von der Hamburger Firma Paul Rother anno 1906 dasehst aufgestellte Instrument in jeder Beziehung genannt werden darf. Von den mit einer Gesamtzahl von 1450 Pfeifen erbauten 28 klingenden Stimmen, deren 11 das erste Manual, deren 10 das zweite Manual und 7 das Pedal enthält, müssen besonders die zarten Streich- und Flötenstimmen, die vollen, würdigen Prinzipale und vor allem die ausgezeichneten, reichhaltigen Solostimmen

hervorgehoben werden. Ganz aussergewöhnlich charakteristisch und dabei äusserst delikate Intonation sind u. a. die Clarinette, Gambe, Trompete, Quintaton, Aeoline und Vox celeste.

Dazu gesellen sich vielfache Spielhilfen, die dem Vortragenden eine ab- wechslungsreiche und sehr bequeme Selbstregistrierung ermöglichen, ausser 4 festen und 4 freien Kombinationsdruckknöpfen, deren gegenseitige Selbstauslösung für ein modernes Konzertinstrument unentbehrlich ist, einem Roll- und Jalouisschweller sind 5 Koppellungen vorhanden, von denen 4 die Verbindung der Kanäle unter sich und der Kanäle mit dem Pedal besorgen; die fünfte ist eine von dem Erbauer erfundene Melodiekoppele, eine Neuerung, die für die Hervorhebung der Melodie beim Choral von Bedeutung ist.

Die Windladen bestehen aus Kegelläden mit Rohrmechanik und zeichnen sich durch auffallend präzise und sichere Funktion aus. Ein Ventilatorgebläse mit Elektromotor, das erste dieser Art in Hamburg, liefert dem Werke einen sehr ruhigen, gleichmässigen Wind.

Alles in allem repräsentiert sich dies kleine Meisterwerk, trotzdem es an Grösse mit denjenigen grosser Kirchen nicht schritthalten kann, als eine hervor- ragend moderne Konzertorgel ersten Ranges, von deren Klangschönheit (das Äussere ist einfach gehalten) man sich persönlich beim Besuch der 6 unent- geltlichen Orgelkonzerte überzeugen kann, die der ausgezeichnete Orgelvirtuose Walter Armbrust unter Mitwirkung hervorragender Künstler in dem Zeitraum von Oktober bis April veranstaltet.

Kirche St. Johannis zu Eppendorf.

Das im Jahre 1908 von der hiesigen Orgelbaufirma Paul Rother, Wolfsteller Nachf., erbaute Orgelwerk ist eins der bedeutendsten der Neuzeit. Es enthält 86 klingende Stimmen mit aussergewöhnlich schöner, charakteristischer Intonation und hat 2 Manuale zu je 56 und 1 Pedal zu 80 Tasten; auch steht das ganze Werk in Schwellung und zwar so, dass Pedal, 1. und 2. Manual jedes in einem Schwell- kasten für sich stehen und alle drei auch nach Belieben zusammen geschwellt werden können. So kann die Modulationsfähigkeit der Orgel den höchsten An- sprüchen angepasst und in überraschend klangerfüllter Weise gesteigert werden. Ausser den 86 klingenden Registerzügen hat das Werk noch 7 Koppeln, 10 feste und 2 freie Kombinationen, 1 Rollschweller und diverse Einführungs- und Schwell- tritte, insgesamt 151 Registerzüge, Druckknöpfe und Tritte. Die Orgel besitzt ausserdem noch eine besondere Neuerung (eigene Erfindung des Erbauers) — die 18 Solostimmen der beiden Manuale lassen sich durch Verstellen der Registerzüge auf beiden Manualen spielen, so dass eine ausserordentlich reiche Verbindung der Register möglich wird. Die ganze Mechanik besteht aus verbesserter Rohr- pneumatik mit pneumatischen Kastenladen (eigenes System des Erbauers). Der reich geschätzte Prospekt ist nach dem Entwurf des Architekten Julius Faul- wasser von dem Erbauer der Orgel ausgeführt.

St. Johannis-Kirche in Harvestehude.

Die in den Jahren 1881—82 von Marcussen & Sohn in Alpernde erbaute Orgel ist im Jahre 1926 von dem hiesigen Orgelbaumeister Paul Rother nach rohr- pneumatischem System umgebaut und bedeutend erweitert worden. Sie besitzt jetzt 46 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal, und ist mit vielen Hilfs- mitteln der Technik nach größtenteils eigener Erfindung des Neuerbauers aufs reichste ausgestattet. Die Orgel hat jetzt 16 Koppeln, 5 feste und 2 freie Kom- binationen und Rollschwellapparat mit 300 Druckknöpfen.

Gesundheitswesen.

Krankenhäuser.

A. Staatliche Krankenanstalten.

(Ergänzte Mitteilungen über die Staatlichen Krankenanstalten siehe im Nachtrag.)

Die drei Allgemeinen Krankenhäuser St. Georg, Eppendorf und Barmbeck unterstehen der Gesundheitsbehörde. Letztere besteht aus zwei Senatsmitgliedern, einem bürgerlichen Mitgliede der Finanzdeputation, zwölf von der Bürgerschaft erwählten Mitgliedern und dem Präsidenten des Gesundheitsamts. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird ausgeübt durch einen Direktor, der Arzt sein muss, und einen Verwaltungsdirektor. Die gemeinsamen Aufnahmebedingungen für diese Anstalten finden sich weiter unten angegeben.

Jede Leiche ist zu sezieren sofern nicht bis mittags 12 Uhr des auf den Sterbetag folgenden Tages von den Angehörigen Einspruch erhoben wird.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverzeichnis unter Gesundheitsbehörde.

I. Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg.

Lohmühlenstr., enthält 2100 Krankenbetten. Es besitzt: 1) drei Abteilungen für innere Kranke; 2) zwei Abteilungen für Nervenranke; 3) zwei Abteilungen für chirurgische Kranke; 4) eine Abteilung für Haut- und Geschlechtsranke; 5) eine gynäkologische Abteilung mit geburtsärztlicher Notstation; 6) eine Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halsranke; 7) eine Säuglingsabteilung; 8) ein Röntgeninstitut; 9) eine Abteilung für physikalische Therapie; 10) ein pathologisches Institut mit Abteilungen für Bakteriologie, Serologie und Chemie; 11) drei Polikliniken: eine für chirurgische Kranke, eine für Augenranke, eine für Ohren- und Nasenranke; in diesen wird von 11—1 Mittags unentgeltlichen Kranken unentgeltliche Hilfe gewährt. Der Nachweis der Mittellosigkeit kann verlangt werden. Ferner besteht eine zahnärztliche Versorgung für Insassen der Anstalt sowie für Schulkinder.

Das frühere Kinderhospital, Baustr. 2, ist unter der Bezeichnung „Kinder- heilanstalt Borgfelde“ dem Allgemeinen Krankenhaus St. Georg angegliedert. Sie hat Raum für etwa 140 Kinder im Alter von 1 bis 15 Jahren sowie für 63 Säuglinge.

Die Besuchszeit der Kranken im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg sowie in der Kinderheilanstalt Borgfelde ist Mittwoch und Sonntag 2½—4 Uhr. Die Bureau sind geöffnet 8—4 Uhr.

II. Das Allgemeine Krankenhaus Eppendorf.

enthält 270 Krankenbetten; es besitzt fünf medizinische Abteilungen, zwei chirurgische Abteilungen, eine Augenabteilung, eine Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenranke, eine gynäkologische und Entbindungs- Abteilung, eine Abteilung für Haut- und Geschlechtsranke, ein Ambu- latorium für Hals-, Nasen- und Ohrenranke, ein chirurgisches Ambulatorium, eine Abteilung für physikalische Therapie, ein Röntgeninstitut, ein pathologisches Institut, eine Abteilung für Physiologie, eine Abteilung für experimentelle Therapie, ein chemisches Institut, ein Institut für klinische Pharmakologie, ein zahn- ärztliches Institut, und eine Apotheke. Ausserdem besteht für die Patienten der Anstalt eine zahnärztliche Versorgung. Die öffentliche Besuchszeit ist: Mittwoch und Sonntag v. 2½—4. Die Bureau sind geöffnet von 8—4, die Kasse v. 10—2 Uhr.

Forschungs-Institute am Eppendorfer Krankenhaus.

- 1. Forschungs-Institut für klinische Pharmakologie
2. Krebs-Forschungs-Institut, Leiter: Dr. Bierich;
3. Forschungs-Institut für Schimmelpilze u. Hefe, Leiter: Prof. Plaut.
Die vorgenannten Institute geben Studierenden oder Ärzten nach Verab- redung mit den betreffenden Institutsleitern Gelegenheit zu wissenschaftlicher Arbeit. Allgemeine Auskünfte sind durch den ärztlichen Direktor des Eppendorfer Krankenhauses Prof. Dr. Brauer zu erhalten.

III. Das Allgemeine Krankenhaus Barmbeck.

ist am 1. Oktober 1914 voll in Betrieb genommen worden, nachdem bereits am 2. November 1913 die nördliche Hälfte belegt worden war. Es umfasst nunmehr ca. 2400 Betten und besitzt 4 Abteilungen für innerlich Kranke (mit Infektions- abteilung, Kinderstation, Abt. f. physikalische Therapie u. Abt. für Nervenranke),

Plastic Covered Document